

Rote Jugend

Kampforgan der Kommunistischen Arbeiter-Jugend

In Bezirken durch alle Gruppen Nr. 823
Erscheint monatlich
Inserate werden nicht aufgenommen

August 1924

Verantwortl. Schriftl. im Verlags-Bureau: Bruno D. L.
Verlags-Bureau: Straße 10, Berlin-Wilmersdorf
Verlags-Bureau: Wilhelmstraße 21, Berlin-Mitte

Nieder mit dem imperialistischen Krieg! Auf zum proletarischen Klassenkrieg!

Junge Arbeiter! Arbeiterinnen! Lehrlinge,
Arbeitslosen der ganzen Welt!

Das sechste Jahr führt sich der Tag des imperialistischen
Völkermordes, des Ausbruchs des Weltkrieges der Kapitalisten
aller Länder um die Rohstoffe, Absatzgebiete, Arbeitskraft der
ganzen Welt. Am 4. August 1914 begann das kapitalistische
Rassenmorden. Die Arbeiter aller Länder sollten auf einmal
„ihre Vaterland“ verteidigen. Im Namen des Profits wurden
Millionen junger und erwachsener Arbeiter blutgeschlachtet,
Millionen zu Krüppel geformt.
Millionen Reichen und Hungerten in der „Heimat“ zugrunde.
Die Kapitalisten mürren Geld aus dem Blut des Proletariats.
Der Kampf, der von jedem der imperialistischen Kaiser-
staaten als „gerechter“ Verteidigungskrieg zur Sicherung des
Weltfriedens“ geführt wurde, er war in Wirklichkeit der Kon-
turrenzkampf kapitalistischer Wirtschaftskräfte.
Die Sozialdemokratie, die 2. Internationale sind maßgebend
auf diesen Völkermord.
Sie, die „Internationalisten“, die immer auf internatio-
nalen Kongressen Solidarität gelobt, die „antimilitaristisch“
sein wollten, sie stellten sich bei Ausbruch des Krieges auf
jeden der Kapitalisten ihres „Vaterlandes“. „Burgfrieden statt
Klassenkampf“ war ihre Parole. Jede Gemeinheit der herrschen-
den Klasse gegen das Proletariat wurde von ihnen gebilligt.
Sozialdemokraten bewilligten die Kriegskredite, führten die
Büchsen gegen das Proletariat, das Hilfsdienstleistende,
den Spargang ein, ließen revolutionäre Arbeiter in die
Schützengräben treiben.
Die Sozialdemokraten aller Länder führten das Proletariat
auf die Schlachtfelder des Krieges.
Nur einige, an der Spitze die revolutionäre Jugend, hielten
das Banner des internationalen Kampfes der Arbeiterklasse
gegenüber Ausbeutern aufrecht. Karl Liebknecht ließ als erster
im Jahre 1916 in Berlin auf dem Potsdamer Platz den Ruf:
„Nieder mit dem imperialistischen Krieg“ erschallen, der von der
revolutionären Jugend begeistert aufgenommen und weiterge-
tragen wurde, in die Fabriken und Schächte, zu den Soldaten
und Matrosen. Damit ließe aufstehen gegen ihre wahren Feinde,
die Kapitalisten aller Länder.
Der Krieg brach zusammen, der deutsch-österreichische Im-
perialismus war der „Besiegte“, Sieger der französisch-englisch-
amerikanische. In Rußland war der Zarismus durch die Ar-
beiter und Bauern gestürzt. In den besiegten Ländern brach die
„fogenannte Revolution“ aus. Revolutionen, die den Kapitalis-
ten weiter ihr Recht zur Ausbeutung ließ. Millionen von
Arbeitern glaubten, daß jetzt die Stunde der Befreiung schlage.
Das all der Hunger und Elend ein Ende habe, „Frieden, Frei-
heit, Brot“, Wiederaufbau, „der Sozialismus marschieren“. Das
waren die Schlagworte, mit denen man die gegen die kapitalis-
tischen Ausbeuter rebellierenden Proletariatsere einfiel.

Das es gibt keinen Frieden im Kapitalismus. - Statt des
Friedens blutiger Terror gegen die Arbeiterklasse. - Statt der
Freiheit, Justiz und Gerechtigkeit.
Statt des „Brot“ blutige Kämpfe der weißen Soldaten
des Kapitals.
Der Kapitalismus war in allen europäischen Ländern durch
den Krieg in seinen Grundfesten erschüttert, die Produktions-
mittel zerstört. Die Wirtschaft verfiel in den Ruin. Massenarbeits-
losigkeit, Hunger, Elend bei den breiten Massen.
Zwischenjahren der sozialen Revolution tobten außer
Spartakus. - In Italien rote Fahnen auf den Straßen. In
Ungarn Räterepublik. In Rußland die Macht in den Händen
der Arbeiter.
Die soziale, kommunistische Revolution schmeißt die
Kapitalisten aller Länder zum Kampf gegen die Arbeiter.
Man kämpft die Arbeiterklasse blutig nieder. Die besten, Karl
Liebknecht, Rosa Luxemburg, Leo Jogides und tausende von
Arbeitern wurden ermordet.
Die Sozialdemokratie wurde zum Feind der Revolution.
Wie im Krieg verriet sie auch jetzt wieder die Arbeiterschaft
an das Kapital. Organisierte sie die weißen Rüstergarden.
Sozialdemokrat Roste wurde zum Bluthund der deutschen Re-
volution. In Italien, in Ungarn und Finnland wurden die
Sozialdemokraten die Helfer des weißen Terrors.
Roste-Deutschland, Hoch-England, Mussolini-Italien,
das sind die blutigen Mäler der Niederschlagung und des Betrags
an der Arbeiterklasse.
Mit Hilfe des weißen Terrors, der Sozialdemokratie und
der rücksichtslosen Ausbeutung glaubte das Kapital „Ruhe und
Ordnung“ zu bekommen, um die durch den Krieg zerstörte capi-
talistische Wirtschaft wieder aufzubauen.
6 Jahre kapitalistischer „Frieden“ und „Wiederaufbau“
haben bewiesen, daß dieser Hunger, Elend, Massen-
arbeitslosigkeit und den Tod von Millionen von Ar-
beitern, den Untergang der Menschheit bedeutet.
Kapitalismus und Frieden zusammen gibt es nicht. Kapitalis-
mus bedeutet Krieg, Zerstörung und Untergang. Kommunismus
allein Frieden und Aufbau.
Auf 18 internationalen Konferenzen sind die Vertreter des
Kapitals und ihre Katakomben zusammengekommen, um einen Aus-
weg aus dem kapitalistischen Untergang zu finden. Zum 19. Mal
machte die Londoner Konferenz diesen unmöglichen Versuch, das
„Endverfügen-Gutachten“, dieser Leutnanten der internatio-
nalen Kapitalistengruppen, soll die Wege zum „Wiederaufbau“ fest-
legen und die weitere rücksichtslose Ausbeutung der Arbeiter er-
möglichern.
Der Tag der 10jährigen Wiederkehr des Weltkrieges findet
den Kapitalismus in seiner Todesstunde.
Das Friedensgebet der Bourgeoisie und ihrer Katakomben, der Re-
gierungssozialismus der Amsterdamer 2. Internationale soll die

Arbeiterklasse hartnäckig hindern. In England, Frankreich,
Dänemark und verriet auch in Deutschland gegen die 2. Inter-
nationale im Namen des Kapitals, während
das Kapital neue Kräfte vorbereitet.
Der kapitalistische Frieden wird aufrechterhalten durch das Welt-
system der imperialistischen Mächte. Neue gewaltige Welt-
kriege, Schächte, Katakomben, und Hungerkämpfe sollen den
Frieden sichern.
Der „Sozialist“ und englische Mittelständel Machtwort
nach Kriegselende und Diktaturen.
Die französischen „Sozialisten“ bewilligten ungeheure Kredite
für die Arme und die Rückhaltung neuer Waffen.
Die Rußland und Italien sind die an die Spitze ge-
wählt.
In Deutschland durch Völkermord und soziale
Terror. Die Sozialdemokratie
trug zum Schicksal des Kapitals und zur Niederlegung der
Revolution, des „Räterepublik“ bei.
Der junge englische Imperialismus tritt mit in den kapitalis-
tischen Konkurrenzkampf ein. Durch die 3. Internationale
und deren „kommunistischen Sektionen“ in den kapitalistischen
Ländern versucht er seine Herrschaft auszuüben.
Rußland und die 3. Internationale tanzten mit in dem
Reigen des Nationalismus und der Bourgeoisie. Sowjet
während des Ruhrkrieges, als sie den Kampf „zur Rettung der
Nation“ führten, als auch jetzt. Bucharin sagt in seinem Buch
zum Programm der 3. Internationale folgendes:
„Und ich behaupte, daß wir schon so gewachsen sind, daß
wir ein militärisches Bündnis mit einer anderen Bourgeoisie
schließen können, um mittels dieses bürgerlichen Staates — ein
anderes Bürgerium niederzukämpfen. Bei dieser Form der
Landesverteidigung des militärischen Bündnisses mit bürgerlichen
Staaten ist es Pflicht der Massen eines solchen Landes, diesem
Bund zum Siege zu verhelfen.“
Unter Führung der 2. und 3. Internationale soll die
Proletariat aufs neue für die imperialistischen Kapitalgruppen
verfechten.
Das ist die Lage des Kapitals und der Arbeiterklasse im August
1924, hiernach muß es sich in seinem Befreiungskampf einfinden.
Es gibt keinen Frieden, solange die kapitalistische Ausbeu-
tung besteht. Es gibt keinen Frieden, solange es Hunger und
Elend, Arme und Felder, unterdrückte Proletariatsmassen und
die herrschende Bourgeoisie auf Erden besteht.
Junge Arbeiter! Proletariat!
Durch den proletarischen Klassenkrieg zerschmettert den Ka-
pitalismus und Imperialismus der ganzen Welt und errichtet
die proletarische Diktatur!
Nur dieses kann und muß eure Antwort auf den be-
waffneten „Frieden“ der Bourgeoisie sein. Die Front des

Rüstet zum **Internationalen Kampftag**
der revolutionären Jugend
am 21. September 1924

Für den kompromißlosen internationalen Klassenkampf! Gegen den Verrat der „kommunistischen“ Jugend
und 3. Internationale an den Grundfäden des Kommunismus! Für die kommunistische Räte-Internationale!

Der Kampf.
wie wir schon sagten, ganz debattieren verlaufen, nahm (oder vielmehr nahm nicht an, da keiner da war, der annehmen konnte) einen Aufstoß an, der die Junge-Genossenschaft, Arbeiter, die sich hier, mit welchen Mitteln diese Kommunisten die proletarische Revolution fördern. Mit reformistischen Schulabeln
juden sie immer wieder die Arbeiterklasse zu betören. Klaffensgenossen, wir sagen Euch, begreift, dies man mit Euch machen will.
Nieder mit diesen Organisations-
die Euch nur abhalten, Eure Aufgabe als Klasse zu vollführen.
Hinein in die Revolutionäre Betriebs-Organisation.

Der neue Krieg

Hahngelänge toben durch die Gassen.
Auf breiten Plätzen schreit der Patriotenmob
Nach Waffen, Krieg, Und neuem Blut.
Königlich gebärdet sich der Präsident der Republik.
Ministerielle Maulweiden schlagen Werbetrömmel.
Haudagen putzen ihre Ordensschnalle.
Söldner werden gemäht.
Majestätsbewehrter, Handgranaten, Soldateska
erzittert an friedensfanatistischem Arbeitervolk.
Gewalt übt sich an Wehrlosigkeit.
Nimmt gefangen, Belagert.
Stürmt. Hält Einzug. Feiert Siege.
Füllkist.
Auf Blutschwerverjuden sterben Freiheitskämpfer.
Bspäthen werden erschlagen.
Opferblut.
Wörter haben freien Lauf.
Aber
der Mensch kommt über Euch.
Ihr werdet einen Morgen nicht erwachen.
Der Schädel Eures Häuptlings wird zerhackt
am Menschenbann.
Zerschüttern die Panzer seiner treuesten Knechte.
Zerreißen Euer Höllethimmel
quer' entzwei. —
Sterne sind da.

Das walt' Gott und kalt' Eisen.

Die Kirche ist ein Mittel der herrschenden Klasse zur Unterdrückung der Arbeiter. Die Pfaffen erhalten das Volk in Dummheit und Unterwürfigkeit, damit es besser ausgebeutet werden kann. Sie predigen dem Volk Frieden, wenn das Kapital Ruhe braucht, sie beugen es auf zum Krieg und Völkermord, wenn es das Profitinteresse erfordert. Der Gottesdienst und Friedensopfer, der Bismarckfeier Pfaffe St. Schiller, veröffentlichte 1915 an die Frontkämpfer eine Schrift: „In Gottes Namen durch.“
In dieser Schrift heißt es:

„Deutsch seid ihr, und deutsch bleibt ihr, das walt' Gott und kalt' Eisen.“ so hat unser Kaiser einmal zu den Lothringern gesprochen. Dem Soldaten ist das kalte Eisen in die Faust gegeben und er soll es führen ohne Schwächlichkeit und Weichlichkeit. Der Soldat soll totschlagen, soll die Feinde des Bajonett in die Rippen bohren, soll die saulende Klinge auf den Gegner schmettern, das ist seine heilige Pflicht, das ist sein Gottesdienst (endlich) erfahren wir klar, was Gottesdienst ist! Red.). Denn der ihn auf seinen Platz gestellt hat, daß er dem Guten zum Siege verheißt, das ist Gott. Wer nicht schießt, wenn er schießen soll, handelt als ein Schwur.“

Die Kirche, nach der „heiligen Schrift“ das „Ankündigen der Menschheitsverpöschung und der Liebe“ fordert auf zum Massenmord. Das ist die Kirchenmoral im 20. Jahrhundert. Wenn das arbeitende Volk hungert und darbt, wenn Arbeitslose des Hungers sterben, dann verdröhnt man es auf ein „besseres Jenseits“. Wenn der kapitalistische Profit es erfordert, „dann habt ihr nur, ein jeder an seiner Stelle, Eure Waffen mit allen Nachdruck zu gebrauchen.“ — „Da habt ihr, was Euch zutunm: Kalt Eisen!“

Es kommt einst der Tag, wo das Volk erwacht. Wo es den bürgerlichen Staat samt seinen Subalternen Kirche, Militär und Ge-
samtgenossenschaft. Und dann, Samstags, habt ihr Eure Waffen mit allen Nachdruck zu gebrauchen.

Jugendliche und erwachsene Arbeiter! Heraus zur

Rätetundgebung in Eberswalde

am Sonntag, den 10. August, vormittags 10 Uhr, in Müllers Festsaal.

Am Tage der 5-jährigen Wiederkehr der Republik der Kapitalisten und Arbeitermörder behndet Euren Willen für die Räte-Kommune.

Organisiert Euch in der Revolutionären Betriebsorganisation zum Kampf für die Eroberung der Betriebe und Errichtung der Proletarischen Räteverwaltung!

Kommunistische Arbeiter-Jugend Berlin-Brandenburg.

Abfahrt der Berliner Arbeiter: 7.30 Uhr morgens Stettiner Bahnhof.

„Nie wieder Krieg!“

Theorie und Praxis bei den Gewerkschaften.

Aus der Revolutions des Internationalen Gewerkschaftsbundes, betreffend den Kampf gegen Krieg und Militarismus.
Krieg, die Geißel der Menschheit.
Der Krieg ist die furchterlichste Geißel der Menschheit und ganz besonders des Proletariats.
Im Kriege ist das Proletariat immer Beflegter, der Kapitalismus immer Sieger.
Im Kriege mordet und schwächt das Proletariat auch nicht den Imperialismus oder den Kapitalismus eines Landes, sondern es mordet und schwächt nur sich selbst. Jede Niederlage und Schwächung des Proletariats eines Landes ist immer auch eine Niederlage und Schwächung des internationalen Proletariats und Sieg und Stärkung des internationalen Kapitalismus.

Aus der Internationale.

Die dänische „kommunistische“ Jugend.

Von unsren Genossen aus Kopenhagen erhalten wir nachstehenden Artikel, der ein bezeichnendes Bild von der dänischen „kommunistischen“ Jugend gibt:

Die „kommunistische“ Jugend Dänemarks, die bis jetzt immer das Schmerzenskind der K. Partei war, verjudet jetzt auch einmal die Theorie der marxistischen Jugendinternationale an die Massen in die Tat umzusetzen, und zwar: Seit einigen Wochen haben sie hier in Kopenhagen Fußballspiele betrieben, wozu sich eine richtige „revolutionäre Handlung“.

Da dies auch noch nicht genügt, beschloßen sie, jeden Sonntag Radfahrten zu unternehmen, aber nicht in dem Sinne zu agitierten, sondern um nur eine „Spazierfahrt“ zu veranstalten.

Man kann es ihnen ja nicht verdenken, daß sie ihren kommunistischen Verband zu einem „Sports- und Wanderverein“ verwandelt, da sie ja die politischen und theoretischen Kräfte aus dem Verband geschmissen haben, und so nur der Ego zurückbleibt, die zu theoretischen und praktischen Dingen meistens überhaupt keine Erfahrungen haben. Die Zeit muß ja mit „etwas“ vergehen. Die „Roten“ haben Sportsvereine — die „Weißen“ haben Tanzvereine. Auch eine Einheitsfront!

Um nun richtig an die Massen zu gelangen, beginnt die Partei (also nicht die Jugend) die Kinder in ihrem „Börneringen“ (Kinder- ring) zu organisieren.

Das Organ der Jugend „Sturmflod“ (Die Sturmflod — wir Revolutionäre nennen sie Tiggelod, denn eine größere Bedeutung hat sie als gewöhnlich). Seit der Majkampagne im Aprilmonat hat man nichts mehr von dieser Blod gehört oder gesehen, so wir vermuten, daß der Schwund die Tiggelod verurteilt hat, (so brauchen wir es nicht mehr zu tun).

Gedenket der 7000 Klassenkämpfer hinter den Kerkermauern der „demokratischen“ Zuchthausrepublik!

Denkt daran, daß

2000 jugendliche Arbeiter in den Zuchthäusern

sind und Tausende von den weißen Schergen verfolgt werden und als Flüchtlinge umherirren müssen. Unterstützt sie, bis ihnen die proletarische Revolution die Freiheit bringt!

Sammet und zeichnet auf die Listen der

Bereinigten Revolutionären Unterstützungs-Kommission.

Aus der Organisation.

Begleitkonferenz Rheinland-Westfalen.

Am 13. Juli tagte in Düsseldorf die Begleitkonferenz von Rheinland-Westfalen. Vertreter aus Essen, Köln und Düsseldorf, ferner von Düsseldorf, Essen und Köln je ein Vertreter Partei-Union. Die Begleitkonferenz heißt die Beschlüsse der Raumburger Reichskonferenz gut. In Düsseldorf ist nach der Feststellung der Genossen eine neue Gruppe gebildet worden. Die Bezirksleitung befindet sich in Essen. Die Begleitkonferenz will ihre ganze Energie für die kommunistische Arbeiter-Jugend und R.M.F. einbringen, damit unser Gedanke hier im Bezirk wieder zur Tat werde.

Aus Groß-Berlin.

Durch intensive Arbeit ist es gelungen, in Groß-Berlin 3 neue Ortsgruppen und zwar in Ronowes, Spandau und Köpenick zu gründen. Durch gute Schulung der Genossen und revolutionäre Arbeit müssen diese Gruppen zu leistungsfähigen Kampforganisationen ausgebildet werden. Den neu zu uns gekommenen jungen Arbeitern aber rufen wir zu: Beweist durch Eure aktive Arbeit, das ihr wahre Kämpfer für die Revolution seid.

Öffentliche Quittung.

vom 15. Juni bis 29. Juli 1924.

Zellungen: Groß-Berlin: Gruppe Norden 9,30, 6.—; Charlottenburg 2,85, 1,05; Osten 1,50; durch den R.M.F. 4,80, 1,05, 0,50, Reich: Bielefeld 2,50; Oberswalde 2.—; Nürnberg 2.—; Ulma 1,50; Magdeburg (m. Sammelliste) 13,25, 5.—; Köln 3.—; Essen 6.—, 5.—; Remel 3 Dollar = 12,18 Mark; Leipzig 6.—.

Sammlungen: Berlin: Gruppe Osten 9,70; Norden 2,50; Neufölln 8,10; Charlottenburg 5,10, 3,50. Reich: Köln 17,50. Sammlungen: Pflanzbezug: Berlin 4,75; Magdeburg 2,75. Flugblätter: Köln 15.—; Dortmund 5.—; Ronowes 2,50; Copernic 5.—. Preßkosten: Leipzig 10,20; Berlin 3,50; Berlin zur Reichskonferenz 12,60.

Arbeiter-Literatur.

Literatur, die aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsausbruches erschienen ist:

- Bartel, Max: Die Knochenmühle. Neuer Deutscher Verlag, Berlin, 0,50 Mark.
 - Baumann, Wilhelm: Krieg und Proletariat. Verlag für Literatur und Politik, Wien, 156 Seiten; 2.— Mark.
 - Egelhuber, R.: Raubkrieg und Bürgerkrieg. Neuer Deutscher Verlag, Berlin, 0,80 Mark.
 - Sozialdemokraten und Bolschewiki im Weltkrieg. Neuer Deutscher Verlag, Berlin, 0,50 Mark.
 - Frölich, Paul: Zehn Jahre Krieg und Bürgerkrieg. 1. Band: Der Krieg. Verlag Bino, Berlin, 160 Seiten; 1,30 Mark.
 - Zehn Jahre Sozialdemokratie. Was die SPD. von sich selber sagt. Zweite erweiterte Auflage mit 16 Bildern. Verlag Bino, Berlin, 112 Seiten; 1.— Mark.
- Sämtliche hier angeführten Bücher können durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur bezogen werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: E. Groß, Berlin.
Druck: Adolf Würsch, Berlin D 112, Frankfurter Allee 304.